

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hans-Joachim Hacker, Elvira Drobinski-Weiß, Petra Ernstberger, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

– Drucksache 17/1791 –

Touristischer Nutzen des Breitbandausbaus in ländlichen Regionen

Vorbemerkung der Fragesteller

Der flächendeckende Breitbandausbau bildet eine wichtige Grundlage zur Nutzung und Erschließung touristischer Angebote und Entwicklungspotenziale. Insbesondere in ländlichen Regionen besteht Handlungsbedarf, da Informationen zu Urlaubsangeboten sowie Buchungen fast ausschließlich via Internet getätigt werden, vielerorts jedoch keine Breitbandanschlüsse vorhanden sind. Das führt zu eindeutigen Wettbewerbsnachteilen für die Tourismus-Anbieter im ländlichen strukturschwachen Raum.

Gegenwärtig läuft unter Aufsicht der Bundesnetzagentur die Versteigerung der Frequenzen aus der „Digitalen Dividende“. Der Betreiber, der den Zuschlag erhält, muss sich verpflichten, vorrangig die „weißen Flecken“ mit breitbandigen funkgestützten Angeboten zu versorgen. Ziel ist eine 90-prozentige Versorgung der Bevölkerung – und damit auch der Tourismusbranche – in ländlichen Gebieten im Jahr 2016.

Aus Sicht der Tourismus-Anbieter ist dieses Zeitfenster im Hinblick auf von Wettbewerb und Vorhaben zu Ausbau und Modernisierung ihrer Bauernhöfe, Gasthäuser, Hotels etc. und einem breiteren Angebot von Freizeitmöglichkeiten zu groß. Sie brauchen sowohl einen rascheren Ausbau von Festnetzangeboten und eine investitionsfreundliche Regulierung. Hier ist die Bundesregierung aber deutlich im Verzug.

1. Welchen Stellenwert misst die Bundesregierung dem Ziel des breitbandigen Ausbaus zur Stärkung der Tourismuswirtschaft in ihrer Breitbandstrategie bei, und welche Maßnahmen will sie konkret ergreifen?
2. Wo setzt die Bundesregierung bei der auf vier Säulen (Nutzung von Synergien beim Infrastrukturausbau, unterstützende Frequenzpolitik, wachstums- und innovationsorientierte Regulierung, finanzielle Fördermaßnah-

men) stehenden Breitbandstrategie Prioritäten, um insbesondere die Tourismuswirtschaft zu stärken?

Die Maßnahmen der Breitbandstrategie der Bundesregierung tragen zur Stärkung aller Wirtschaftsbereiche bei. Spezifische Maßnahmen zur Stärkung der Tourismuswirtschaft sind nicht Bestandteil der Breitbandstrategie der Bundesregierung. Es ist jedoch zu erwarten, dass gerade die Tourismuswirtschaft von einer flächendeckenden und leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur profitieren wird.

Entscheidend ist, dass möglichst rasch flächendeckend ausreichende Breitbanddienste zur Verfügung stehen und parallel zur Schließung weißer Flecken der Ausbau flächendeckender Hochleistungsnetze (Festnetze und Mobilfunknetze) vorangetrieben wird.

3. Welchen Beitrag erhofft sich die Bundesregierung von der „Digitalen Dividende“, d. h. der Versteigerung der frei gewordenen Funkfrequenzen, um ländliche Räume mit breitbandigem Internet zu versorgen und damit die Tourismuswirtschaft und die touristische Attraktivität zu steigern?

Durch die kürzlich versteigerten Frequenzen kann die funkgestützte Breitbandversorgung deutlich verbessert werden. Davon werden insbesondere die ländlichen Räume profitieren. In Abstimmung mit den Ländern wurden die Mobilfunkunternehmen durch die Vergabebedingungen verpflichtet, zunächst die bisher nicht oder unzureichend mit Breitband versorgten Gebiete abzudecken.

Durch die Vergabe der „Digitalen Dividende“ wird die Nutzung qualitativ hochwertiger Funklösungen möglich, was es u. a. Geschäftsleuten und Touristen erlauben wird, zukünftig Laptops auch in dünner besiedelten Gebieten unabhängig von Festnetzanschlüssen zu nutzen. Hierdurch werden Nachteile einzelner Regionen weitgehend beseitigt.

4. Verfügt die Bundesregierung über Erhebungen, wie viele Arbeitsplätze im Bereich Tourismus geschaffen werden können, wenn das erste Ausbauziel der Breitbandstrategie erreicht ist (1 Mbit/s für alle Haushalte bis Ende 2010)?

Derartige Erhebungen liegen der Bundesregierung nicht vor. Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft sind flächendeckend leistungsfähige Breitbandnetze von entscheidender Bedeutung. Insoweit trägt die Breitbandstrategie zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Branche bei.

5. Welche Investitionen sind in der Tourismuswirtschaft zu erwarten, wenn man das zweite Ausbauziel (50 MBit/s für 75 Prozent aller Haushalte bis 2014) in den Fokus nimmt?

Internationale Vergleiche zeigen, dass die Breitbandstrategie der Bundesregierung hinsichtlich ihres Ziel- und Maßnahmenbündels richtig konzipiert ist. Gerade die Zielsetzung, längerfristig eine flächendeckende Abdeckung mit Hochleistungsnetzen zu erreichen, erscheint geeignet, der deutschen Tourismuswirtschaft Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

6. Welche Fördermittel stehen im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau für die Tourismuswirtschaft für welchen Zeitraum zur Verfügung, und wie viele Mittel sind bereits geflossen?

Die Vergabe von Fördermitteln für den Breitbandausbau erfolgt insbesondere zur Schließung bestehender Versorgungslücken. Hierzu stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung (siehe hierzu auch den gemeinsamen Leitfaden „Möglichkeiten der Breitbandförderung“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Breitbandförderung auf www.zukunft-breitband.de). Für die Verbesserung der Breitbandversorgung von Gewerbebetrieben aller Branchen, so auch der Tourismuswirtschaft, steht insbesondere auch die Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsstruktur (GRW) zur Verfügung.

7. Haben Bund und Länder eine einheitliche Strategie bei der Förderung der Tourismuswirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Breitbandausbaus entwickelt?

Wie funktioniert hierbei die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen?

Bund, Länder und Kommunen arbeiten bei der Umsetzung der Breitbandstrategie der Bundesregierung gut und eng zusammen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

8. Wie bewertet die Bundesregierung die vor kurzem durchgeführte Vergabe neuer Frequenzen durch die Netzentur im Hinblick auf eine verbesserte Förderung des Tourismus in ländlichen Regionen?

Siehe Antwort zu Frage 3.

